

„Wir brauchen jede Stimme!“

Die Bürgerinitiative (BI) „Kein CO2-Endlager Altmark“ fordert die Ausrichtung der Altmark auf erneuerbare Energien und begrüßt, dass sich Politiker nun gegen den Gesetzentwurf zur Verpressung von Kohlendioxid in die Erde wenden.

In den letzten Tagen haben einige Ereignisse gezeigt, dass sich hinsichtlich der CO2-Verpressung und Endlagerung in der Altmark die Lage geändert hat: Am 17.8.10 erschien in der BILD Magdeburg ein Artikel mit der Überschrift: „Haseloff will CO2-Lager in der Altmark stoppen“. Darin wurde die BI zitiert und anschließend Wirtschaftsminister Haseloff mit der Aussage: „Der Entwurf der Bundesregierung ist nicht akzeptabel! Hier ist eine Absenkung der Sicherheitsstandards bei Probeeinlagerungen geplant. Das werde ich nicht hinnehmen. Sicherheit muss an oberster Stelle stehen!“

Am 19.8.10 im Rahmen einer Podiumsdiskussion der IHK in Salzwedel bezog sich Finanzmi-

nister Bullerjahn bei der Beantwortung einer Frage aus dem Publikum auf diese Äußerung Haseloffs und teilte mit, dass dies die Haltung der gesamten Landesregierung sei. Er fügte hinzu, dass auf absehbare Zeit CO2-Verpressung in der Altmark kein Thema sei.

Anschließend machte Landrat Ziche deutlich, dass auch für ihn (so wie für Bullerjahn) der Gesetzentwurf „richtig schlechtes Handwerk“ und nicht akzeptabel sei. „Obwohl wir die neue Entwicklung begrüßen, die Einstufung des CCS-Gesetzentwurfes als richtig schlechtes Handwerk teilen wir nicht“, so Lothar Lehmann, Sprecher der BI.

Das Gesetz zeigt recht deutlich die Risiken und Gefahren auf und die Referenten hatten offenbar Mühe, all dieses in ihrem Gesetz unterzubringen. Die Risiken und Gefahren dieser Technologie sind real und können nicht durch Gesetzesformulierungen beseitigt werden. Zudem kann CCS nicht zur Erreichung der Klimaschutzziele beitragen, da diese

Technologie frühestens ab 2020 zur Verfügung stehen würde – sollte sie sich denn überhaupt als realisierbar erweisen, was wir bezweifeln. Die Bürgerinitiative freut sich mit Fug und Recht darüber, die Pläne für das CO2-Endlager in der Altmark ein gutes Stück weggeschoben zu haben. Wir möchten aber auch unsere Freude und Dankbarkeit darüber ausdrücken, dass es in Sachsen-Anhalt offensichtlich viele Politiker gibt, die für Argumente offen und dann auch bereit sind, dafür einzustehen: Allen voran der Stadtrat von Arendsee, der sich am 5.8.10 einstimmig gegen das CO2-Endlager positioniert hat, und nun lehnen die ganze Landesregierung und Landrat Ziche den Gesetzentwurf ab.

Doch noch ist der CCS-Gesetzentwurf nicht vom Tisch und unsere Landespolitiker müssen ihren Einfluss in Berlin geltend machen. „Die Arbeit der BI geht weiter! Wir haben bereits viel bewirkt. Jetzt gilt es, das CCS-Gesetz ein für alle Mal zu beerdigen. Dafür brauchen wir jede Stimme

und jedes Mitglied. Unsere schöne Altmark hat die besten Voraussetzungen, weit mehr als die von ihr selbst benötigte Menge Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien zu erzeugen und die Gewinne bei einer kommunalen Selbstversorgung durch zu gründende Stadtwerke im eigenen Land zu halten.

Dass dieses zudem Wirtschaft und Tourismus beflügelt, beweisen viele eindrucksvolle Beispiele, wie zum Beispiel die Ökomusterstadt Güssing“, so Stefan Quisdorf, Mitglied der Bürgerinitiative.

Roger Amelung, Sprecher der BI „Kein CO2-Endlager Altmark“, Ellenberg

Leserbriefe geben stets die Meinung des Verfassers wieder, mit der sich die Redaktion nicht identifizieren muss. Die Redaktion behält sich unter Beachtung ihrer presserechtlichen Verantwortung Kürzungen vor. Leserbriefe müssen leserlich unterzeichnet sein.